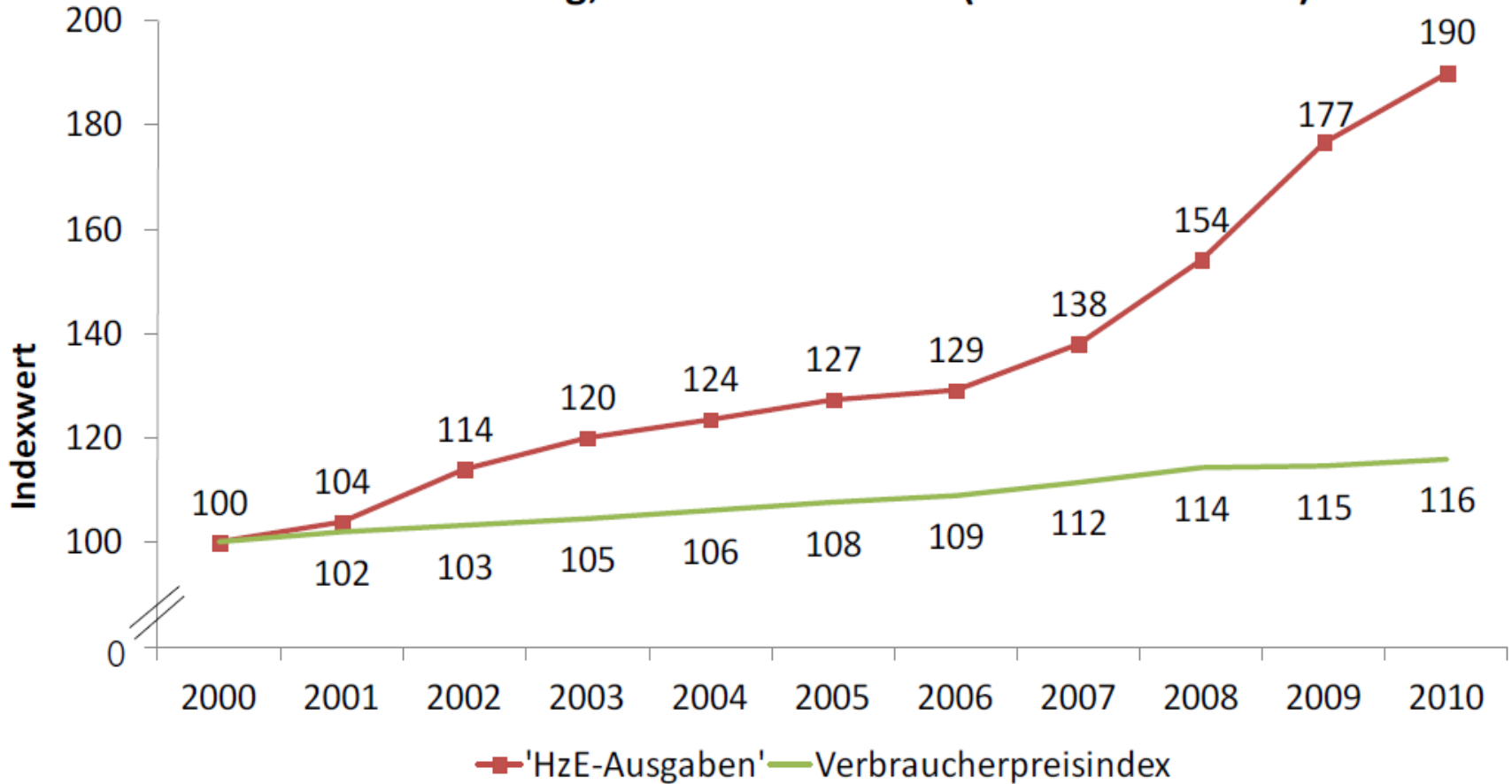
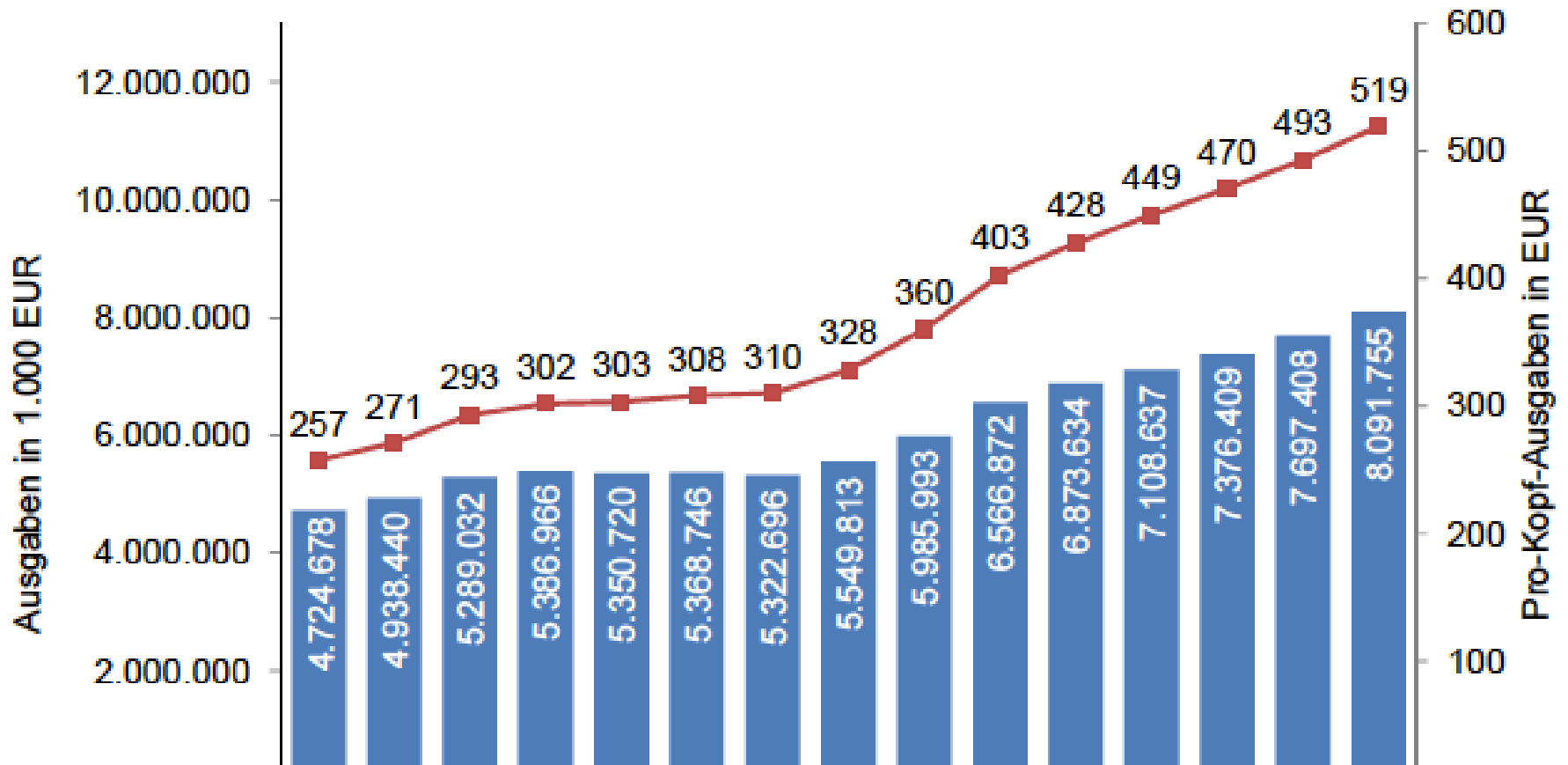


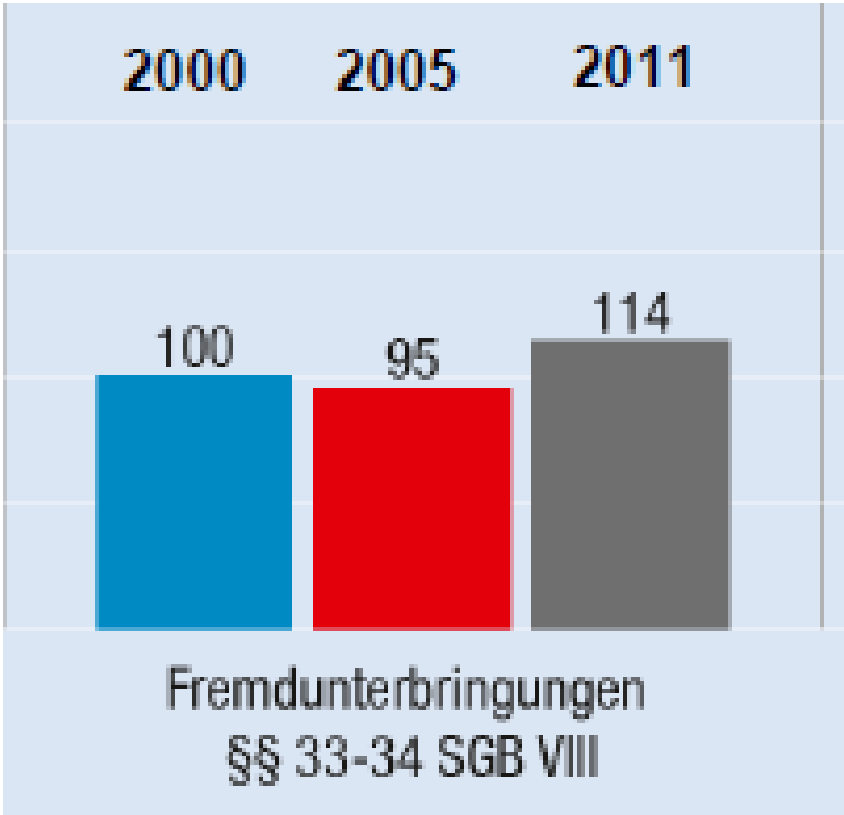
Holger Ziegler ■ Schloss Dilborn ■ 3. November 2016

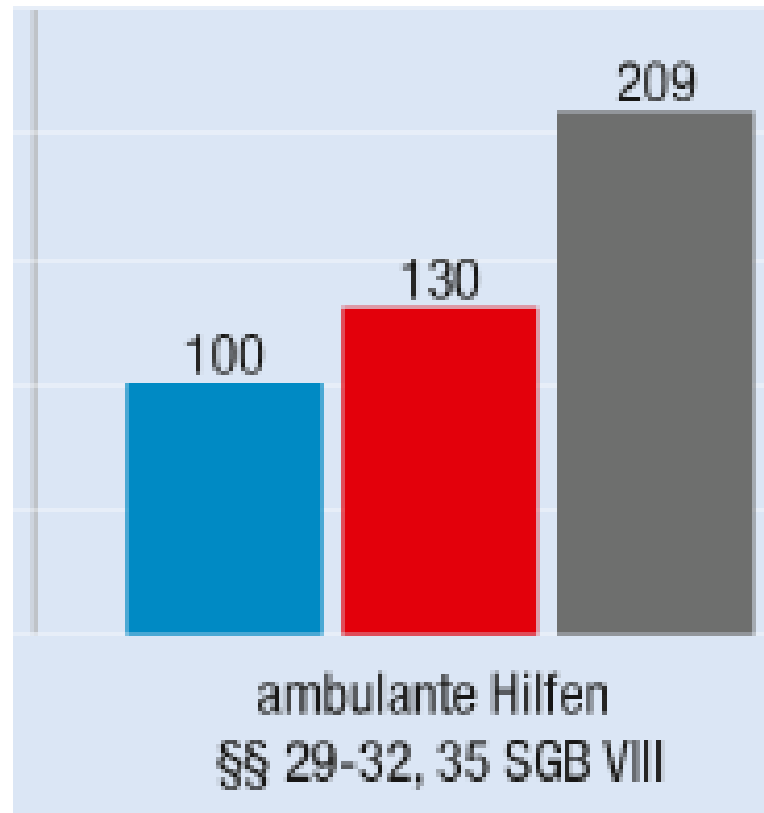
# Jugendhilfe zwischen Fachlichkeit und Steuerungszumutung

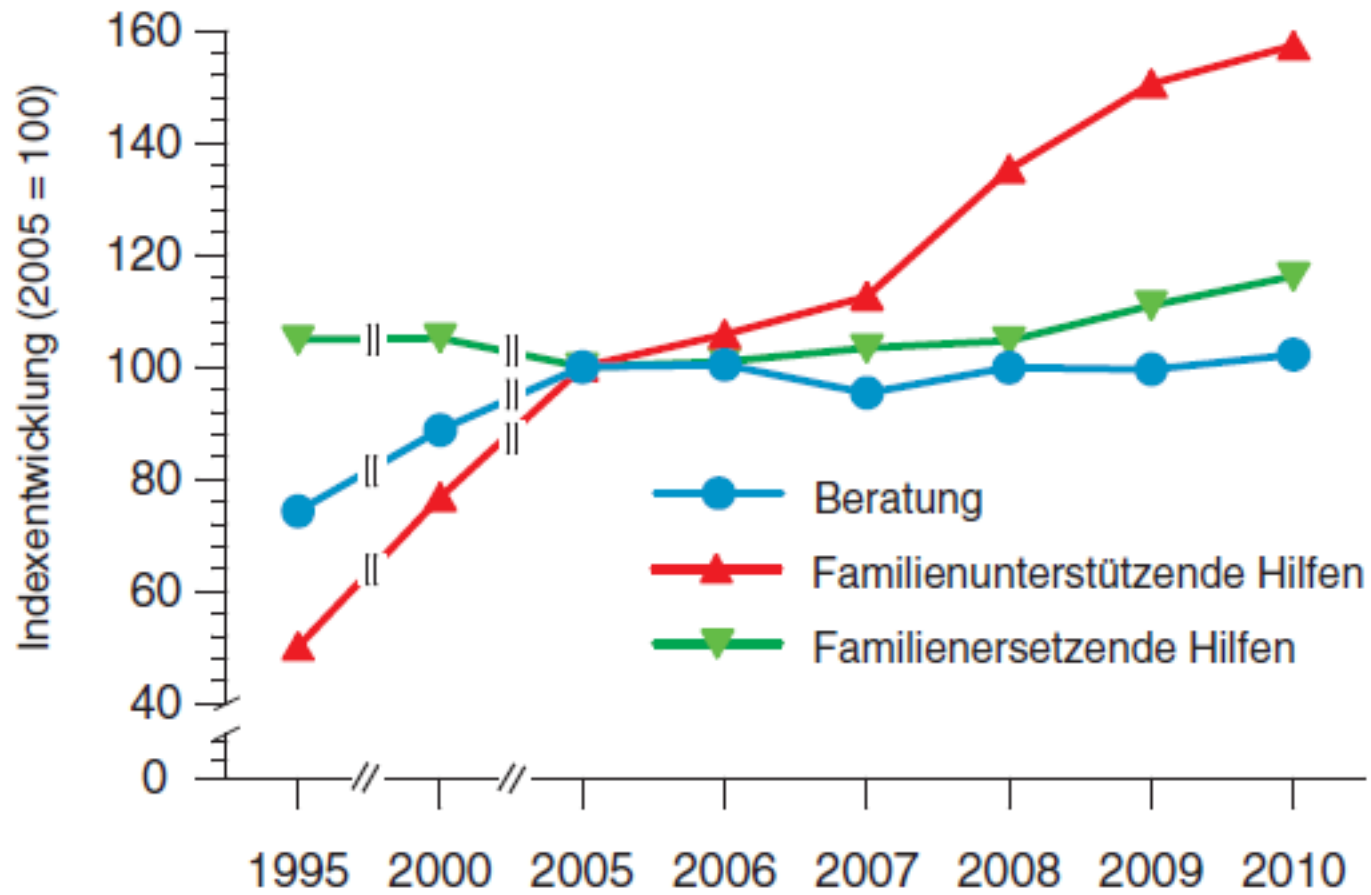
**Ausgabenentwicklung für die Hilfen zur Erziehung im Vergleich zu Preisentwicklung; NRW 200 bis 2010 (Index 2000 = 100)**



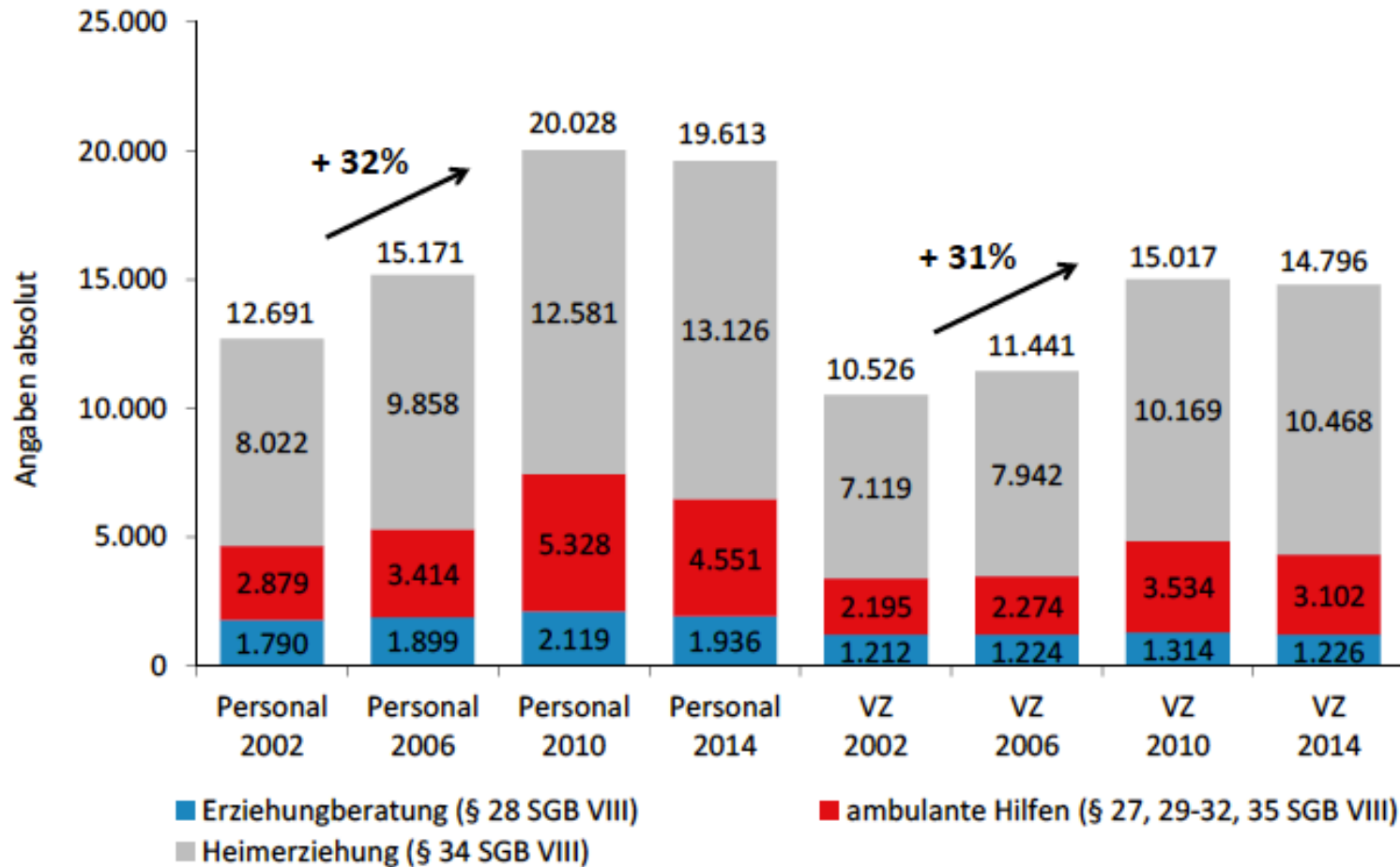








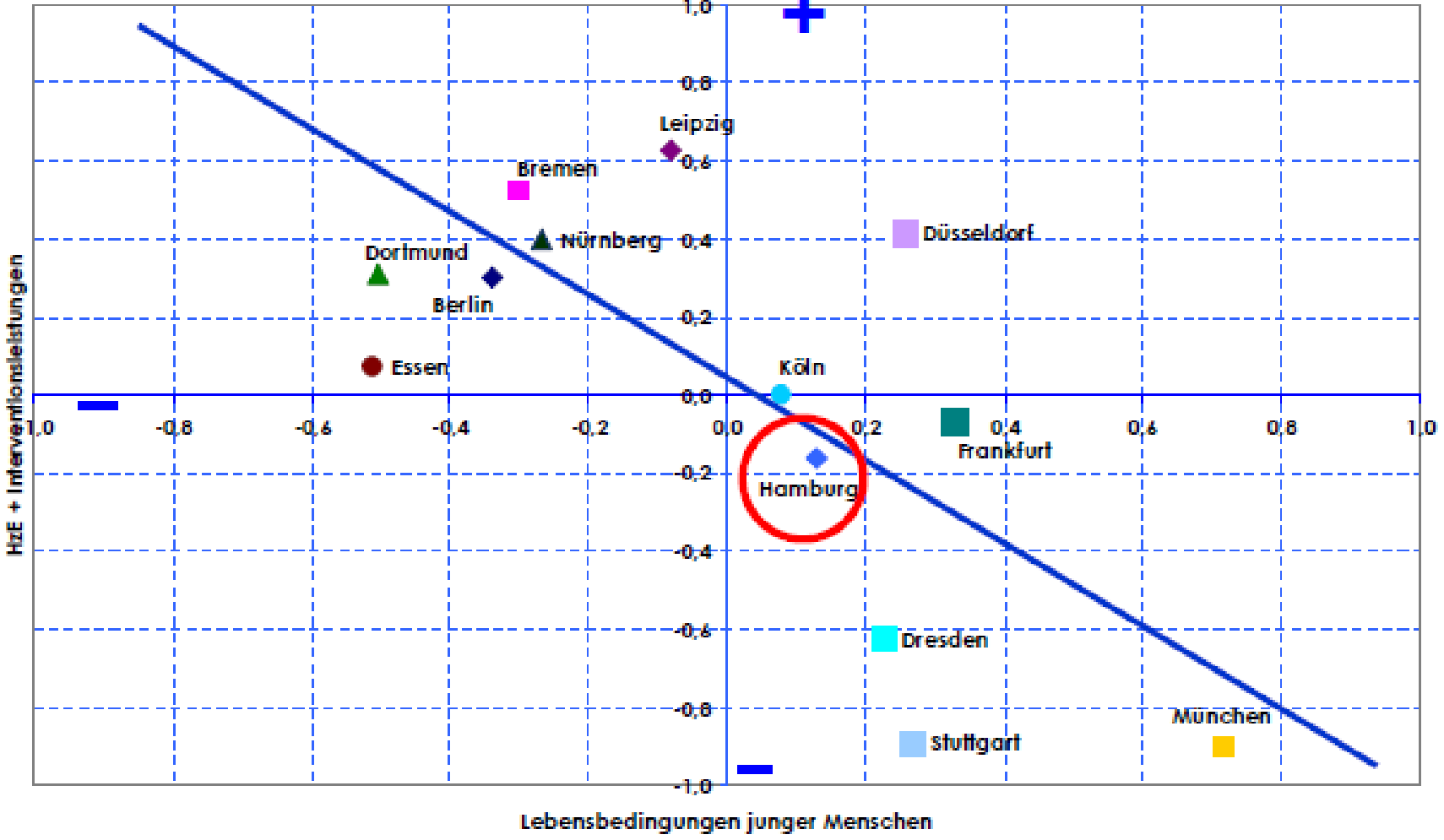
Entwicklung der Beschäftigten und des Beschäftigungsvolumens\* in den Leistungssegmenten der erzieherischen Hilfen (NRW; 2002 bis 2014; Angaben absolut)



	<b>Personal (VZÄ) in amb. Hilfen</b>	<b>Ambulante Hilfen (Summe andauernde und beendete Hilfen)</b>	<b>Quote</b>
2010	3.534	55.861	1: 15,8
2014	3.102	63.624	1: 20,5
Entw. 10-14	-12,2%	+13,9%	



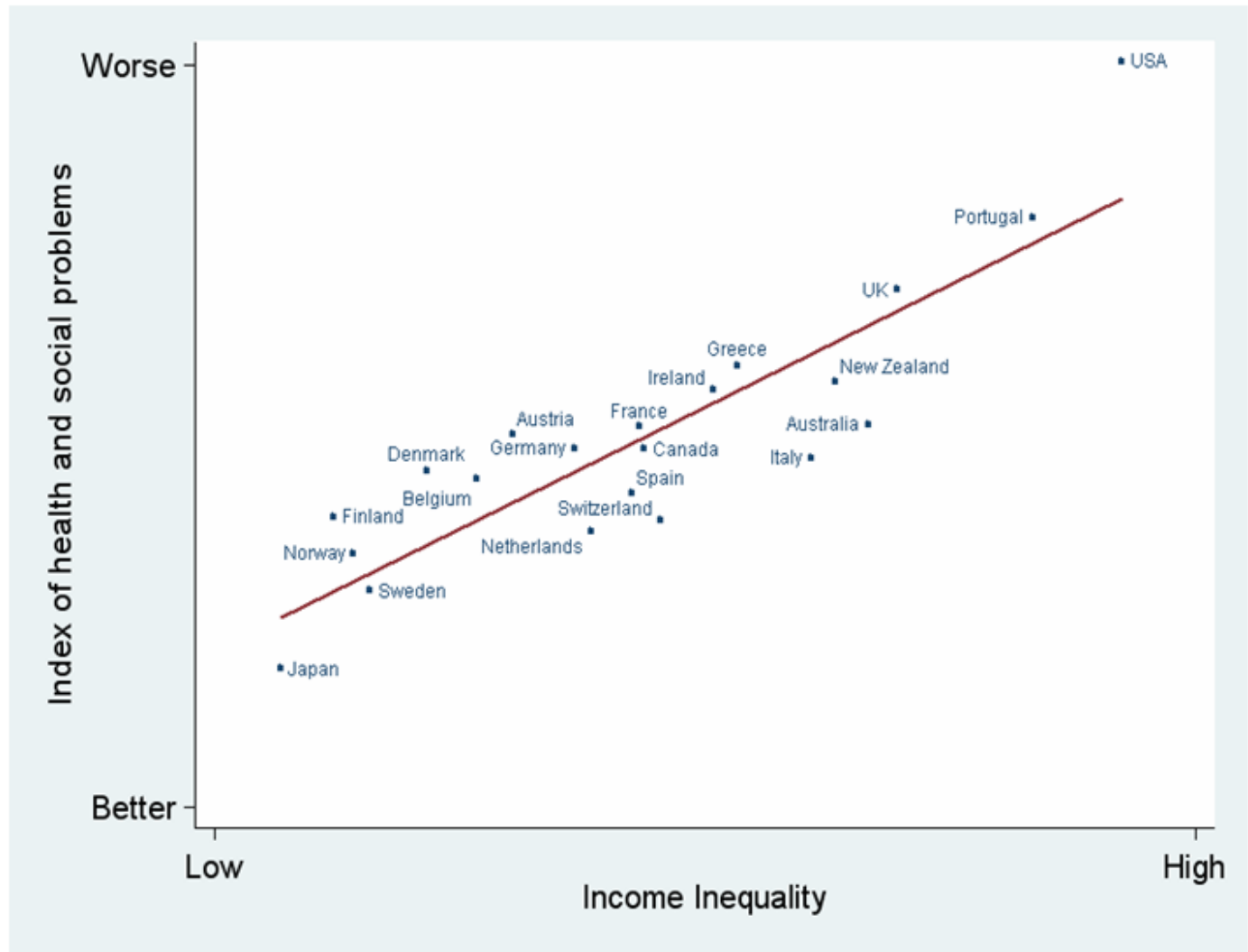
Indexwertvergleich: Lebensbedingungen junger Menschen - "HzE + Interventionsleistungen"



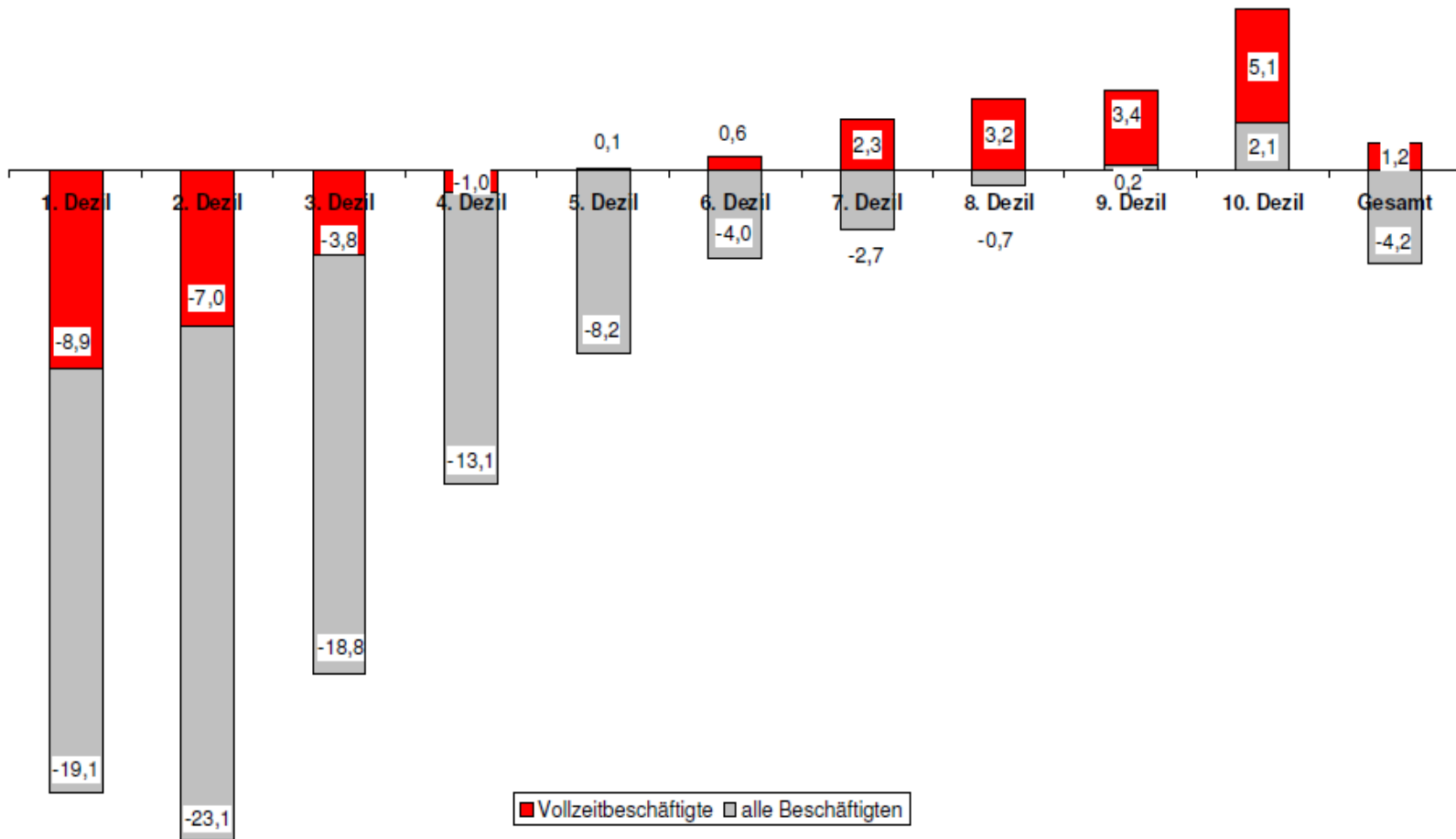
# Health and Social Problems are Worse in More Unequal Countries

## Index of:

- Life expectancy
- Math & Literacy
- Infant mortality
- Homicides
- Imprisonment
- Teenage births
- Trust
- Obesity
- Mental illness – incl. drug & alcohol addiction
- Social mobility



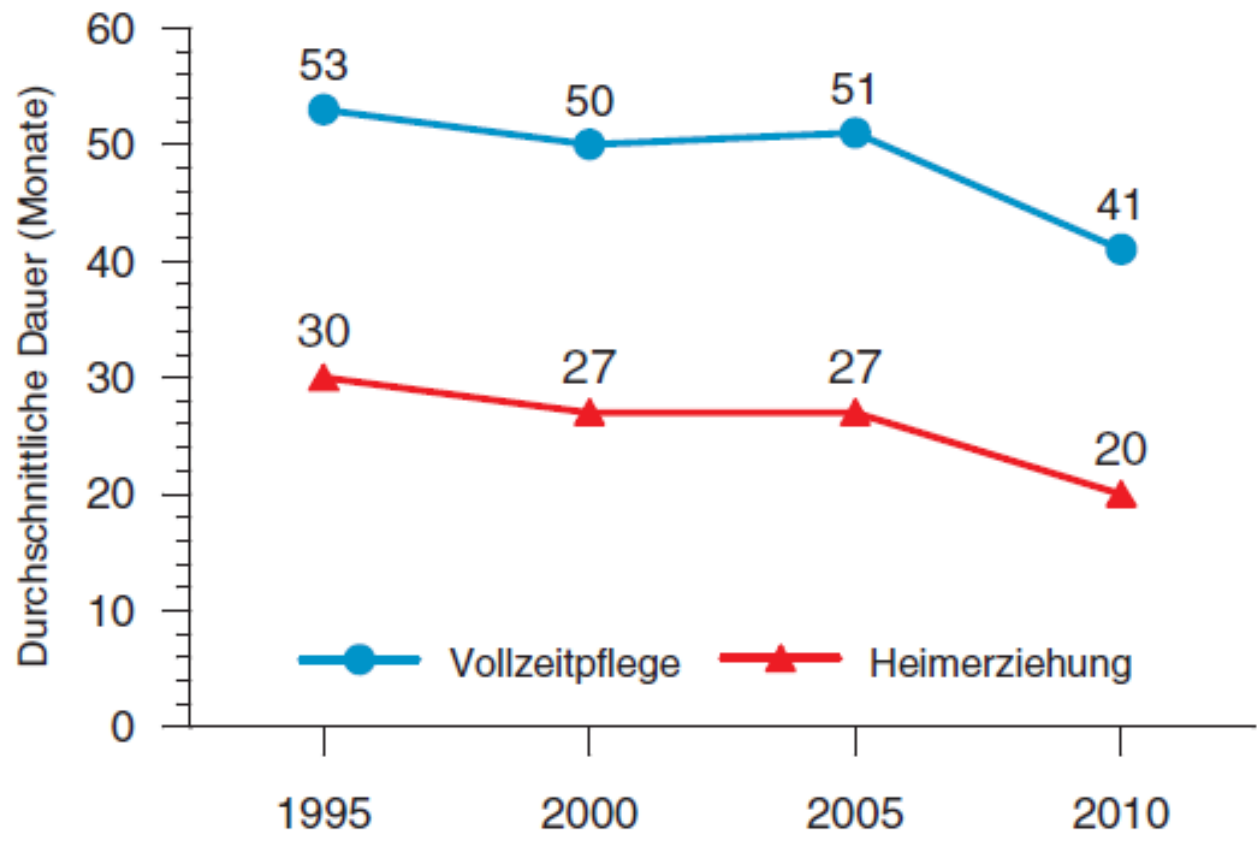
## Entwicklung des realen Bruttoerwerbseinkommens von allen Beschäftigten und von Vollzeitbeschäftigten nach Einkommensdezilen 2000 bis 2010 in Prozent



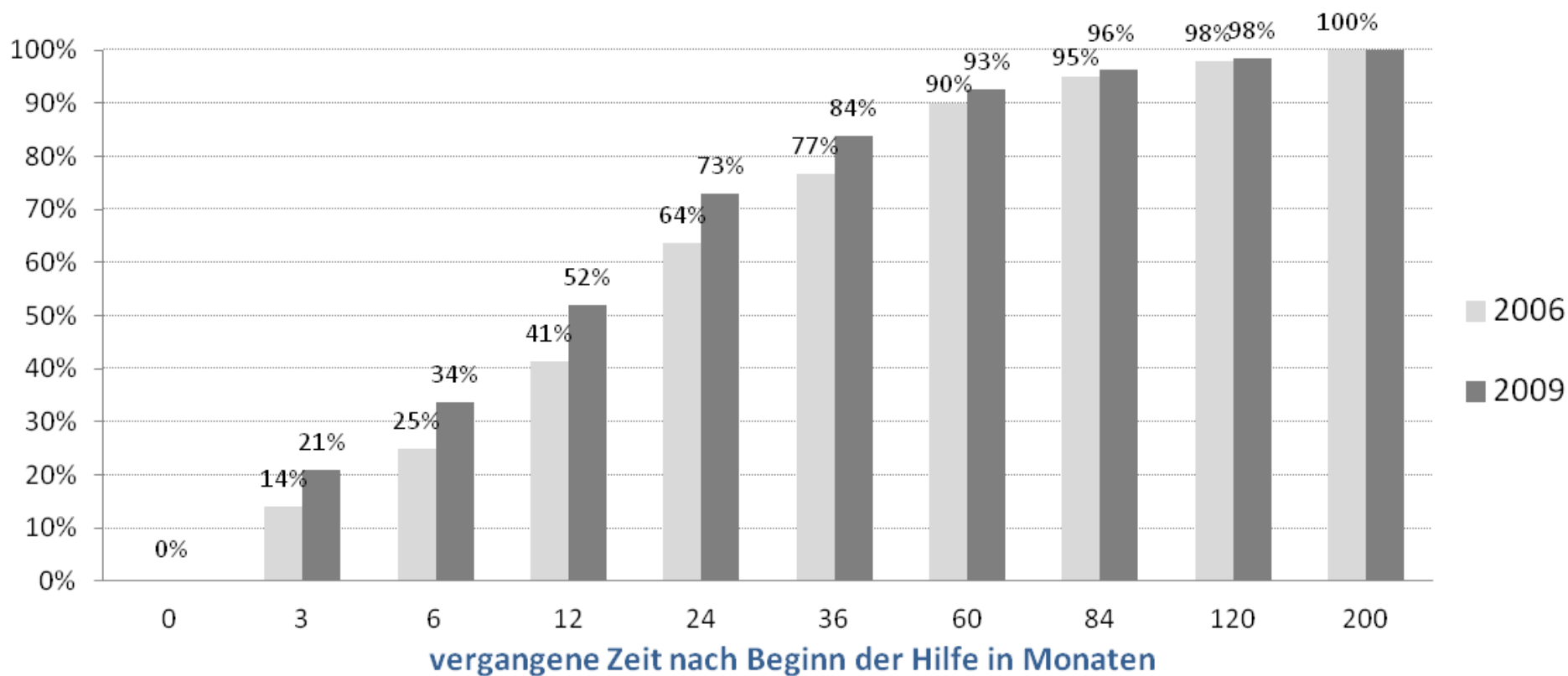
„Die Tatsache, dass die KGSt [...] keinen sachlichen Grund dafür feststellen kann, warum in unterschiedlichen Städten oder Regionen trotz gleicher Sozialdaten völlig unterschiedliche Fallzahlentwicklungen zu verzeichnen sind, spricht eher für ein Steuerungsdefizit als für eine unausweichliche Entwicklung“ (Pörksen 2012)

„Der Umbau der Erziehungshilfen in der Landeshauptstadt München ist im Blick auf die Inanspruchnahmezahlen erfolgreich.

Es konnten seit 2003 mehr Kinder und Jugendliche und ihre Familien mit erzieherischen Hilfen versorgt werden“.



## Anteil der beendeten Heimunterbringungen nach vergangener Zeit seit Beginn der Hilfe, Deutschland

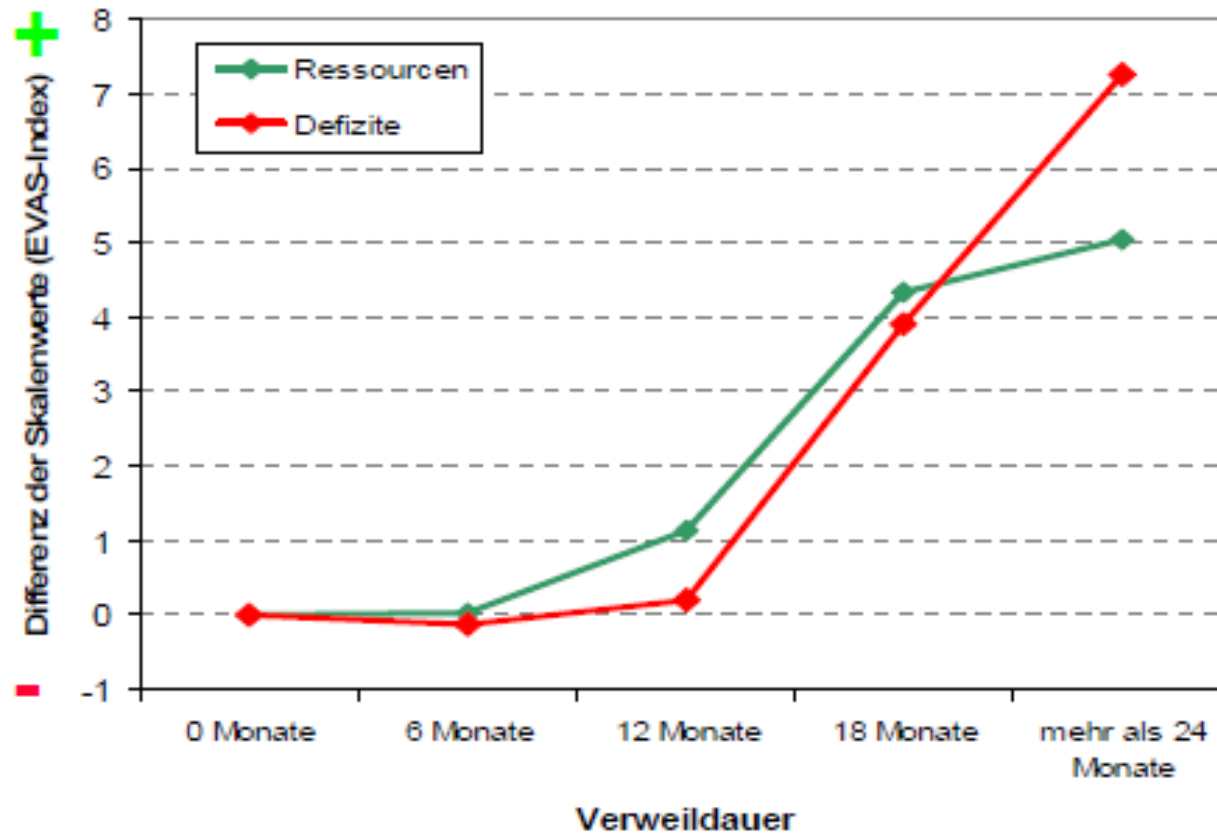


Quelle: Amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnungen

Michael Macsenaere 2011

## Effektstärke und Verweildauer

---





## Unmittelbar nachfolgende HzE gemäß 27ff & 41 SGB VIII und keine weitere Maßnahme nach Heimerziehung

Alter	HzE gemäß 27ff & 41 SGB VIII	Keine weitere Maßnahme (im Sinne von HzE oder anderen öffentlichen Maßnahmen von sozialen oder gesundheitsbezogenen Diensten)	Keine weitere Maßnahme (ohne Zuständigkeitswechsel als Bedingungsgrund)
<b>Insgesamt</b>	39,4%	42,7%	45,8%
<b>3 - 6 ..</b>	61,6%	17,7%	24%
<b>6 - 9 ..</b>	56,9%	16,8%	20%
<b>9 - 12 .</b>	51,0%	22,6%	26,3%
<b>12 - 15</b>	44,2%	31,7%	34,9%
<b>15 - 18</b>	33,4%	45,9%	49,4%
<b>18-21</b>	36,4%	55,8%	56,7%

Merkmale der Verhandlung mit dem öffentlichen Träger	Ausmaß der Zielerreichung
Atmosphäre gegenseitigen Respekts & Anerkennung	,289
Druck bei Entgeltverhandlungen durch öffentlichen Träger	-,303
Einrichtungen werden gegeneinander ausgespielt	-,324
Öffentlicher Träger hat Interesse an Qualitätsfragen	,343
Einrichtungen sind an gemeinsamer Verhandlungsstrategie interessiert	,569
Gemeinsame Verbesserung der Hilfsangebote	,599
Große Konkurrenz durch andere Einrichtungen	-,209
Intransparente Verhandlungsinteressen des öffentlichen Trägers	-,441
Möglichst billige Hilfen	-,361

Sind die Fallzahlen zu hoch?

# Sozialraumorientierung und Sozialraumbudgets

# Das Präventionsdilemma

Vielen Dank